

Patenschaft statt Tiergeschenk

Wildtier- und Artenschutzstation warnt eindringlich: Nach der Freude kommt der Jammer



Die Netzpython ist im Zoogeschäft als Baby hübsch anzusehen und billig zu kaufen. Sie kann jedoch bis zu neun Meter lang werden und ist von Privatleuten nicht zu halten.

VON ALBERT TUGENDHEIM

WUNSTORF/SACHSENHAGEN.

Die Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen rät dringend davon ab, Tiere an Weihnachten zu verschenken. Internetangebote und Tierbörsen machten den Kauf leicht. Aber insbesondere exotische Tiere landeten später oft in der anerkannten Auffangstation, weil unerfahrene Tierhalter mit der Pflege überfordert sind.

Häufig bereiten die ausgewachsenen Tiere später Platzprobleme. Aber auch die Kosten für Futter oder Tierarztbesuche sowie Versorgungsprobleme zur Urlaubszeit werden oft unterschätzt. Die Mitarbeiter der Wildtierstation sind sich einig: Eine Tierpatenschaft unter dem Motto „Tierische Freunde“ ist zum Weihnachtsfest eine sinnvolle Geschenkidee.

In der Wildtierstation werden Eichhörnchen, Rehkitze und Wild-

schweine, aber auch Greifvögel und Eulen versorgt. Reptilienfreunde können Patenschaften für Grüne Leguane, Schlangen oder Landschildkröten übernehmen. Auch einige Papageien warten auf Paten. Die Einnahmen aus den Patenschaften werden für Futter, Medikamente und die weitere Verbesserung der Tierhaltung verwendet. Tierfreunde nehmen so Anteil an den Aufgaben des Tier- und Artenschutzes.

Im Eingangsbereich wird auf einer Tafel auf jede Patenschaft hingewiesen. Paten erhalten eine Urkunde mit dem Bild ihres Schützlings und haben die Möglichkeit, bei einer exklusiven Führung den Mitarbeitern der Wildtierstation über die Schulter zu schauen.

i Weitere Informationen gibt es unter Telefon (0 57 25) 70 87 30 und nach einer E-Mail an info@wildtierstation.de.



Nadine Schlie vom Zirkus Zauberwelt (links) überreicht Ute Friese von der Aktion Kindertraum 1143,98 Euro. Rocktäschel

Zirkuskinder spenden für Kinder

LUTHE. Sie hatten Spaß bei den Proben und Erfolg bei der Vorstellung. Nun tun die Kinder der Reihenhaussiedlung an Luthes Hauptstraße 19 bis 21, die vor fünf Jahren den Zirkus Zauberwelt gegründet haben, auch noch Gutes. Sie haben in der Stadtparkasse 1143,98 Euro an die Aktion Kindertraum übergeben. Kindertraum-Geschäftsführerin Ute Friese wird das

Geld für eine Musiktherapie im Hospiz Sterntaler in Mannheim verwenden. Das war der Wunsch der Zirkuskinder im Alter von vier bis 15 Jahren. Die Musiktherapie soll den Kindern helfen, die traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten und neue Kraft zu schöpfen, sagte Friese. „Es ist schön, dass wir schon von jungen Menschen unterstützt werden.“ roc

Hochwassergrenzen bleiben umstritten

Stadt und Region sagen Hilfe zu – Schmunkamp schlägt Verlegung der Südaue vor

VON ALBERT TUGENDHEIM

BOKELOH. Stadt und Region haben Hilfe zugesagt, wenn Bewohner vor allem des Alten Damms künftig auf ihren Grundstücken bauen wollen. Der Bereich liegt auf einem Gelände, das für ein Jahrhundertwasser künftig als Überschwemmungsgebiet gilt. Auch wenn das Feststellungsver-

fahren für die neuen Überschwemmungsgrenzen erst im nächsten Jahr beginnt, so greifen die Beschränkungen schon jetzt.

Vertreter der Region und der Stadt haben Dienstagabend vor gut 50 Zuhörern Pläne und Verfahren der vom Gesetzgeber nach dem Elbehochwasser geforderten Hochwassergrenzen erläutert. Auch wenn schon Nachmessun-

gen vorgenommen worden sind, müssen die Pläne vor der öffentlichen Auslegung nachgebessert werden.

Unberücksichtigt blieb bei den Berechnungen über Wassermengen in den Auen die Tatsache, dass der Unterhaltungsverband 53 einen auf Schaumburger Gebiet liegenden Wall bereits von der Rodenberger Aue ein Stück weg ver-

legt und so Ausweichflächen geschaffen hat.

Was Bokeloh angeht, findet Bürgermeister Hans Schmunkamp die errechneten Überschwemmungsgrenzen inakzeptabel. Allerdings könnte das geändert werden: Man müsste, so sein Vorschlag, die Einmündung der Süd- in die Westaue flussabwärts Richtung Wunstorf verlegen.

Kinder können Faustball lernen

MESMERODE. Der TSV Mesmerode bietet heute von 16 bis 17 Uhr in der Mehrzweckhalle ein Schnuppertraining Faustball an. Das Angebot richtet sich an Jungen und Mädchen im Alter von acht bis zehn Jahren. Sie können die Sportart kennenlernen und ausprobieren. Trainer und Betreuer freuen sich auf möglichst viele Teilnehmer. Der Verein bietet die Sportart seit Langem erfolgreich an. Weitere Informationen gibt es auch unter Telefon (0 50 31) 17 61 28. aln

Licht ist ein Zeichen für Frieden

Georgspfadfinder holen die Kerzen ab

VON ANKE LÜTJENS

WUNSTORF. Auch in diesem Jahr hat wieder ein Kind in der Geburtsgrube von Bethlehem eine Kerze angezündet. Ihre Flamme wurde in der vergangenen Woche in einer Licherstafette in viele Länder der Welt verteilt. Die Wunstorfer Georgspfadfinder der St.-Bonifatiusgemeinde holten das Friedenslicht aus Hannover ab und bewahrten es zunächst zu Hause auf.

Die Aktion steht dieses Mal unter dem Motto: „Mauern brechen – Frieden finden – Hoffnung geben.“ Das Friedenslicht soll ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung für alle Menschen sein. Eine Botschaft, die in einer Welt voller Unfrieden brandaktuell ist.

Am vierten Adventssonntag verteilen die Georgspfadfinder das Licht in der St.-Bonifatiuskirche während der Heiligen Messe ab 11 Uhr an die Gottesdienstbesucher. Stammesvorstand Carsten Elsner fragte: „Was könnte die Hoffnung auf Frieden und Versöhnung mehr symbolisieren als das Friedenslicht aus Bethlehem?“

Am Dienstag, 22. Dezember, werden die Pfadfinder unter dem Motto „Wunstorf leuchtet“ das Friedenslicht zu einigen Bürgern bringen, die sich – stellvertretend für viele andere – in ihren Augen besonders um die Jugendarbeit und ihren Pfadfinderstamm verdient gemacht haben.

Treckerfahrer verliert Getreide

LUTHE. Ein Landwirt hat bei einer Fahrt mit seinem Gespann gestern auf der Adolf-Oesterheld-Straße Getreide verloren. Die Spur zog sich über 500 bis 600 Meter hin. Der Kolenfelder Landwirt bemerkte das selbst und fegte die verlorene Ware auch wieder von der Straße. Die Feuerwehr musste nicht eingreifen. Andere Verkehrsteilnehmer kamen nicht zu Schaden. Der Polizei erklärte der Treckerfahrer, dass er über eine Unebenheit gefahren sei. In der Folge sei die Klappe des Hängers aufgesprungen und das Getreide herabgerieselt. at